

# Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N<sup>o</sup> 35.

Sonnabends, den 31. August.

1844.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden, in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

## Reminiscenzen an das diesjährige Frankenberger Communalgarden- Fest.

Der Tag erwacht, der Sonne heitre Strahlen  
Entzücken rings die neuerjüngte Welt,  
Als wollten sie des Festes Farben malen,  
Das in die kommende nächsten Tage fällt.  
Die Sonne scheint dem Armen wie dem Reichen —  
Dem Communalfest wird sie darin gleichen.

Das Morgenroth recht festlich zu begrüßen,  
Das uns gebracht des Festes ersten Tag,  
Um das Erwachen Aller zu verführen,  
Ertönt Musik und munterer Trommelschlag.  
Und freudig hallt's in jeder Brust dann wieder:  
Gegrüßt sei Fest! gegrüßt Revellenlieder!

Als auszurücken die Signale tönen,  
Ergreift der Bürger freudig das Gewehr,  
Bis Kaniticharmusik mit kriegerischem Dröhnen  
Zum-Platz führt das frohgestimmte Heer. —  
Von Kinderschwärmen jubelnd froh begleitet  
Die Bürgergarde-taktvoll vorwärts schreitet.

Da steht den Platz: von Buden und von Zelten  
So mannichfacher Art ist er umzäunt,  
Und dieses kann schon als Beweis wohl gelten,  
Daß nicht so leicht Jemand das Fest veräußt,  
Daß Jedermann Erheiterung wird hier finden,  
Was fröhliche Gesichter uns verkünden.

Des Nachmittags beginnt erst das Vergnügen,  
Des allgemeinen Jubels Lustgeschrei;  
Hier zechen sie aus vollen hohen Krügen,  
Dort drängt man sich um Pfeffertüchtelei;  
Hier sucht man sich an Würstchen zu ergöhen,  
Dort sieht man Dreier, um zu würfeln, setzen.

Und immer kommen neue Menschenmassen  
Heraus, zu gehn in dies und jenes Zelt,

Und diese können kaum die Menge fassen,  
Die fröhlich Einigkeit zusammenhält.  
Hier fragt man nicht nach Armen oder Reichen,  
Hier ist ein Jeder unter Gleichesgleichen.

Doch sehet nur, was bringt man dort getragen,  
Umschwärmt von lautem, lustigem Gellöh!  
Bermummte sind's, sie bringen für den Regen  
Ein Kapitalstück, wahrlich nicht von Stroh:  
Es ist ein Kuchen, wie bei Sigmunds Lager,  
Nicht ganz so groß, doch lange nicht so mager.

Mit mächtigem Messer hebt er den tranke  
Zur großen Lust der vierten  
Sieht man den Hauptmann lühnend  
Für Aller Ohren zarte Melodie.  
Darauf ertönt dem, der ihn gegeben  
Ein allgemeines: „Doch mög' er jetzt leben!“

Doch was das? Es schwankt dort auf der Welle  
Ein Handbuckel sich im pug'en Feierkleid,  
Und nach ihm rutschet von der andern Stelle  
Ein lustiger Knabe, schon ist er bereit  
Durch einen Zug den Preis sich zu erringen,  
Da schwenkt er sich, es konnt' ihm nicht gelingen.

Ein Anderer rutscht, bedächtig zwar und leise,  
Doch sicher nach dem vorgesteckten Ziel,  
Und dann ertönt rings im Menschenkreise  
Ein Bravo, daß er nicht vom Stengel fiel.  
Ja, von der langen Schnure der Präsente  
Kommt auch etwas in seine beiden Hände. —

Dort hinter jenen Buden höre ich es rollen,  
Und hinterher diverse Bahlen schrein;  
Man schiebt hier Regel, immer in die vollen  
Und auch mitunter heißt es: „Alle Reun!“  
Ja schiebt nur fort und machet Euch Vergnügen,  
„Die Sätschen“ aber laßt bei Seite liegen.

Des Abends dann beginnt ein andres Leben,  
Bald tönt Gesang aus Bude oder Zelt,  
Bald wird ein Länzchen uns Vergnügen geben,

Denn einen Tanzsalon hat man erbaut ins Feld;  
Auch hört man hier und dort der Harfe Ton erklingen,  
Denn sagt, wo hörte man nicht Harfenmädchen singen?

Und neigt der Abend sich zur zwölften Stunde,  
Dann trolcht fast Alles lustig sich nach Haus,  
Und ist der feste Schritt mit Jedem nicht im Bunde,  
Ein kleines Käuschchen das macht ja nichts aus!  
Nur aufgepaßt stets auf des Weges Stolpern,  
Dann wird man nicht der Kreuz und Quere stolpern.

Den Sonntag dann, wenn die Revue beendet,  
Da giebt es für die Jügend neuen Spaß,  
Ein Mädchen wird als „blinde Kuh“ entsendet  
Und trifft sie dann das richtige Längenmaß,  
D Jubel dann, sie hat den Preis errungen,  
Der Trommelwirbel ist für sie erklingen.

Ein Volksconcert erfreut indes die Ohren,  
Ein andres Mädchen wagt den blinden Tanz,  
Sie wandelt weg, von hohen Eichenthoren,  
Erwartungsvoll ist rings der Menge Kranz;  
Doch statt die Schnur der Gaben zu erreichen,  
Wird sich der Sehenden sofort ein Tambour zeigen.

Die Knaben auch sind heute nicht vergessen,  
Sie sehnen sich nach polnisch-krummem Bock,  
Und von verschiedenen Seiten rutschen sie vermessen  
Nach einem grünen Maiengabenstock;  
Und purzeln sie in hastigem Begehren  
Wird schallendes Gejubil sie belehren.

Um dieses Fest mit Glanz noch zu beschließen,  
Beugt der Gedanke nicht von hohem Licht,  
Dass sich die Wirthe wußten zu entschließen,  
Gleichwie der Strahl aus dunkeln Wolken bricht,  
Ein Feuerwerk zu geben ihren Gästen,  
So wie es geht bei allen großen Festen.

Und launend schaut die Masse in die Höhen,  
Wo Kugeln leuchten wie der Sonne Gold;  
Raketen kommen, fliegen und vergehen,  
Bis in der Höh' der letzte Knall verrollt;  
Die Feueräder wild im Kreise sprühen,  
Drillante Feuer magisch schön erglänzen.

Mag fort und fort, wie in den jüngsten Sagen,  
In allgemeiner muntre Fröhlichkeit  
Dies Fest den Stempel der Verbrüderung tragen,  
Und sein Symbol es sei „die Einigkeit“!  
Dann wird das Bürgerband fest wie die Eichen stehen,  
Und das Panier der Freude immer wehen!

Js. Sr.

### Aus dem Vaterlande. Der vierte September!

In diesem Tage wird in vielen Orten des Lan-  
des das Verfassungsfest, dort laut und öffent-  
lich, hier still und im Herzen, überall aber mit  
Dankgefühl und gewiß mit dem Entschlusse gefeiert  
werden, treu zu halten an der Mutter, die unsre  
Bürgerfreiheit geboren, treu zu ringen nach Ver-

vollkommenheit und Entwicklung unserer Zustände  
und treu uns zu schaaren und mit Gut und Blut  
zu vertheidigen den jugendlich sprossenden Baum  
unserer Hoffnung. — Das Schlechte bekämpfen,  
unserer verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten  
uns immer bewußter werden zu wollen, Gemein-  
sinn und Bürgertugend, Eifer für die Verfassung  
in die Herzen der Laien zu pflanzen, das muß  
das Streben jedes wackeren Staatsbürgers sein  
in Stadt und Land, auf der Kanzel wie im Amte,  
durch Wort und Schrift, und dieses Streben sei  
unser Gelöbniß zu dieser Gedächtnisfeier.

Der Verfassung aber ein donnerndes Hoch!

Dresden. Aus einem in der Leipziger Zei-  
tung mitgetheilten Auszuge des Katalogs der „Ge-  
sellschaft Jesu“ ist zu ersehen, daß auch unser  
Dresden mit einer „Mission“ jener geistlichen Her-  
ren beglückt ist. Hoffentlich aber wird es diesen  
Nachtvögeln nicht gelingen, den bei uns zwischen  
Katholiken und Protestanten so festbegründeten  
confessionellen Frieden zu stören. Doch schadet es  
nichts, auf diese Agentur der Propaganda auf-  
merksam zu machen.

### Humoristische Blätter.

#### Zehn Minuten in einem Dresdener Ma- terialgewölbe.

Beitrag zur Charakteristik unserer Zeit und Beredsamkeit.  
„Ei, schön'n guten Morgen, liebe Madame!  
wünsche Ihnen, wohl geschlafen zu haben. Wie  
geht's? was machen Sie Gutes? wie befinden sich  
Dero Herr Gemahl? was steht zu Ihren Diensten?  
— Charmant! Ich werde gleich die Ehre haben,  
1  $\mathcal{L}$ . Kaffee zu 10  $\mathcal{N}$ gr. und 1  $\mathcal{L}$ . Zucker zu 7  $\mathcal{N}$ gr.  
macht 17  $\mathcal{N}$ gr., bekommen Sie 1  $\mathcal{R}$ . 13  $\mathcal{N}$ gr. zu-  
rück; ich empfehle mich Ihnen bestens, grüßen Sie  
vielmals Ihre werthe Familie. — Guten Morgen,  
Möschchen! Nun sagen Sie mir, liebes Engelchen,  
warum Sie gestern Abend so schnell fortli-  
en? was fiel Ihnen denn ein? Sie milchweißes Ge-  
sichtchen mit den herrlichen röthen Wangen, sagen  
Sie mir nur, was? — Hier, Kleine, hast Du um  
1  $\mathcal{S}$ . Süßholz und 4  $\mathcal{S}$ . Syrup, nasche nicht! —  
Schön guten Morgen, Herr Sekretair! Nun wie  
hat's Ihnen gestern Abend im Theater gefallen?  
Nicht wahr, 's war schön? — Um 3  $\mathcal{S}$ . Zimmt,  
7  $\mathcal{S}$ . zurück, 's ist 1  $\mathcal{N}$ gr. — Ein milchener He-  
ring, um 6  $\mathcal{S}$ . Pariser und 2  $\mathcal{L}$ . Doppelmops,  
macht 4  $\mathcal{N}$ gr., geben Sie Ihr Döschen her, — wohl

zu h...  
mein gut  
warten,  
— Puspi  
zu haben  
nen Käff  
— Dank  
mich recht  
Fieh' da!  
Ohren?  
Sie einm  
alte Liebe  
aufwarter  
vergessen  
fen: „D  
— Kerl,  
kommen,  
und kann  
Emilchen  
kommen  
nicht; au  
mir eine  
machen k  
wegen der  
mein He  
neuesten  
Franzosen  
alle Blät  
telchen  
Gewürze  
Niese; is  
Sie uns  
Herr Ape  
ambieten  
's ist ein  
wissen, n  
— zur S  
wir um d  
Düten?  
ehrwürdi  
beln wer  
Sie mich  
würdiger  
Herbst ko  
chen. B  
Sardelle  
nen Aug  
dem Kell  
Sie wiet  
Christelch

zu speisen, denn Sie bald wieder. — Guten Tag, mein guter G.! kannst Du noch einen Augenblick warten, ich muß Dir noch viel von Strehle erzählen. — Puzpulver führen wir gar nicht. Wohl geruht zu haben, Frau Nachbarin! 2 *℔*. frisch gemahlten Kaffee und ein halbes  $\frac{1}{2}$  Zucker, schön, schön; — Dank Ihnen, so lieblich, und Ihnen? — freut mich recht sehr, empfehl' mich Ihnen ergebenst. Ach! Fieh' da! was hören meine Augen, was sehen meine Ohren? Emilchen? Sie, liebe, holde Fräulein Braut, Sie einmal hier bei mir? Nun, das ist recht so, alte Liebe rostet nicht, womit kann ich Ihnen denn aufwarten, wie behagt Ihnen der bräutliche Stand? vergessen Sie aber auch nicht, mit Schiller auszurufen: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich“ — Kerl, geh' Deiner Wege, Du kannst nichts bekommen, Du darfst nicht betteln, Du bist noch jung und kannst arbeiten! — Des Lebens Mai, liebes Emilchen, blüht einmal und nicht wieder, Sie bekommen noch 8 *℔*gr.; vergessen Sie Ihr Brennöl nicht; auf baldiges Wiedersehen! Adieu G., 's ist mir eine Ehre gewesen; heute Abend nach dem Zusammenkommen komme ich zu Dir, da wollen wir uns noch wegen dem Balle in der Ressource besprechen. Hier, mein Herr Major, habe ich die Ehre, Ihnen die neuesten Zeitungen zu überreichen, der Krieg der Franzosen mit Fez und Marocco füllt fortwährend alle Blätter; ein baumwollener Docht, ein Schächtelchen Stiefelwische, um 3 *℔*. Möhrenzucker und Gewürze für 6 *℔*. macht 1 *℔*gr 8 *℔*. nach Adam Riese; ist Ihnen noch Etwas gefällig? Besuchen Sie uns bald wieder. Schönes Wetter heute, mein Herr Appellationsrath! darf ich Ihnen ein Prischchen anbieten? — Leben Sie recht wohl, Herr Appella...! 's ist etwas kalt und windig, ich möchte doch gern wissen, wo in aller Welt der Wind immer herkommt — zur Gesundheit! — wenn das so fort geht, sind wir um den Sommer. Friedrich, bring' einmal  $\frac{1}{2}$  *℔*. Düten? — Leben Sie schönstens wohl, meine gute, ehrwürdige Frau Pastorin! Die Rosinen und Mandeln werde ich Ihnen bestens besorgen, empfehlen Sie mich, wenn ich bitten darf, Ihrer liebenswürdigen Fräulein Tochter, und wenn ein schöner Herbst kommt, bin ich so frei, Sie einmal zu besuchen. Beste Frau Directorin, wenn Sie ganz frische Sardellen haben wollen, muß ich bitten, daß Sie einen Augenblick warten, ich werde sie ganz frisch aus dem Keller holen und habe den Augenblick die Ehre, Sie wiederzusehen. Wollen Sie mitkommen, mein Christelchen?“ —

B r i t t e s.

Wie andere große Hauptstädte hat auch das kleine Altenburg seine gedruckten „Geheimnisse.“ Dieser Umstand hat sofort den Altenburgischen Nationalstolz um  $\frac{1}{2}$ , das dauernde Regenwetter aber die kurzen Röcke der Altenburgerinnen um  $\frac{1}{2}$  Zoll steigen lassen.

Die Seehunde im nördlichen Eismeere haben sich wieder einmal als ächte Seehunde bewiesen. Wenn das auf den Seehundsfang ausgegangene Rostocker Schiff Flora (Cap. Engel) vom dichtesten Nebel umgeben war und kein Mensch die Hand vor den Augen sehen konnte, waren die Herren Seehunde bei Tausenden in der Nähe; hatte sich das Wetter aufgeklärt, ließ sich Keiner von den Seehunden sehen, so daß die heutige Ausbeute nur eine sehr geringe gewesen ist.

Auch in Berlin soll es beim Criminal-Gericht eine Prügelmaschine nach Art des hessischen oder polnischen Bocks, und in zarter Rücksicht für das schöne Geschlecht einen Zwangsstuhl geben. Befremdet hat es, daß die Leipziger illustrierte Zeitung nicht schon eine Abbildung dieser menschenfreundlichen Geräthschaften geliefert hat.

Kirchliches. Der bekannte Dr. Hurter, früher Antistes der reformirten Gemeinde zu Schaffhausen, ist am 16. Juni in Rom offen zur katholischen Kirche übergetreten. Unter den Römischen ist deshalb großer Jubel allenthalben. Eine päpstliche Zeitschrift sagt: „Seiner innersten Ueberzeugung nach gehörte er der römisch-katholischen Kirche längst an; — die Bekehrung des Doctors ist als eine der merkwürdigsten und wichtigsten für Deutschland anzusehen und mit der Stolberg's, Schlosser's, Haller's in eine Kategorie zu setzen. — Er selbst schreibt seine endliche Bekehrung der Vermittelung der Jungfrau Maria zu, die er seit Jahren verehrend angefleht.“ Was diesen heiligen Mann und sein Gewissen besonders kennzeichnet, überhaupt ein helles Licht auf den frommen untadeligen Wandel solcher kirchlichen Ueberläufer wirft, ist, daß er nicht freiwillig sein Vorsteheramt in einer protestantischen Gemeinde verließ, sondern nur durch den Ausdruck der allgemeinen Entrüstung über die Heuchelei, womit er demselben noch vorzustehen wagte, nachdem er sich in Lehre und That längst davon losgesagt, dazu gezwungen ward. Wahrscheinlich würde er heute noch im Schaffel des protestantischen Ackerthums unter seiner einstigen geistlichen Herde einherespazieren, hätte der Pressbengel ihn nicht mit dem Knittel aus dem Sack aus dieser Hülle ge-

trieben und ihn in seinem wahren Wolfspelz der Jesuiterei und des Päpsterthums gezeigt. „So soll es jedem Sauch ergehn!“

Britisch-aristokratischer Gleichmuth. Der wohlgezogene Engländer darf seinen Gleichmuth nie verlieren, vorzüglich nie von der Geringschätzung abweichen, die er seinen Untergebenen zeigt. So wurde verwichenen Herbst Lady D.... bei einer Ueberfahrt nach Schottland von einem heftigen Sturm überfallen. Ihr Haushofmeister klopfte an die Thür ihrer Kajüte und sagte: „My-lady, ich glaube Sie benachrichtigen zu müssen, daß wir in Gefahr sind zu ertrinken.“ — „Raseweiser Mensch,“ erwiderte die Dame, „was braucht Er mir das vorzuschwätzen; das ist die Sache des Capitains.“

Bravo! Für die Familie des unglücklichen Prof. Jordan gingen unter andern auch ein: „Aus Bielefeld, zweiter Betrag: Erlös für weibliche Handarbeiten von Frauen und Jungfrauen Bielefelds und der Umgegend, mit dem Spruche: „Möchten doch Deutschlands Frauen überall erkennen, daß es ihre heilige Pflicht ist, mitzuwirken in dem großen Kampfe für die Freiheit und das Recht!“ 273 R.“

Am 15. d. Mts. fand die feierliche Eröffnung der großen deutschen Gewerbe-Ausstellung im Zeughause zu Berlin statt. Gegen 3000 Einlieferungen aus allen Theilen Deutschlands haben stattgefunden, die alle eine höchst vortheilhafte Meinung von dem Stande der deutschen Gewerbe geben. Vertreten sind alle deutschen Provinzen, die zum Zollverband gehören. Unter den vielen Gegenständen ist aber auch einer, der sich selbst nach Berlin geschafft hat und allgemein bewundert wird: ein kleines allerliebste Dampfschiffchen nämlich aus Magdeburg, von ganz neuer Bauart, das 5000 R. kostet und von der Magdeburger Schiff- und Maschinenbau-Anstalt erbaut worden ist. Der König soll als Preise und Auszeichnungen Orden, Titel, goldene, silberne und bronzene Denkmünzen bestimmt haben. Später soll eine Lotterie ohne Rieten mit der Gewerbe-Ausstellung verbunden werden. —

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

Am 13. Sonntage nach Trinitatis, am Constitutionsfeste, predigt früh: Hr. Diak. Lic. M. Gilbert; Nachmittags Herr Kandidat des Predigtamts M. Pucher. Die Kirchenmusik beim Frühgottesdienst ist vom Cantor Schade in Gotha.

Freitags, den 8. September, früh 8 Uhr, ist Wochenkommunion; die Beichtrede hält Herr Past. M. Körner.

**Geborene:**

J. W. Gärtners, B. u. Wbrmstr. h., T. — K. F. Kuhns, Einwohners in Mühlbach, T.

**Getraute:**

J. G. Fiedler, Fabrikspinner in Krumbach, mit J. Christ. Krebs von hier.

**Gestorbene:**

Frau J. B., G. D. Kneifels, B. u. Schuhmachermstr. h., Ehefrau, 42 J. — K. G. Barthels, B. u. Handelsmanns h. S., 1/2 Jahr.

Desgleichen aus Sachsenburg.

**Geboren:**

J. G. Uhlmanns, Einwohners in Irbersdorf, T. — J. F. Böhme's, Häusl. u. Zimmermanns in Schönborn, S.

**Begraben:**

J. F. Böhme's, Häusl. u. Zimmermanns in Schönborn, neugebornes Söhnchen, 15. St. alt.

**Fortsetzung**  
der

**Stadtverordneten-Verhandlungen**

14te Sitzung, den 20. August 1844.

In heutiger Sitzung, die Nachmittags 3 1/2 Uhr begann und zu welcher sich 10 Mitglieder des Collegii eingefunden hatten, kamen in Vortrag und resp. Berathung:

1.

die auf diesmal verschobene Feldwegbau-Sache beim Schießhause.

Die Versammlung berieth sich hierüber und über die derselben zugekommene Erklärung des Stadtrathes vom 10. August d. J., in welcher derselbe bemerkt, insofern die Baudeputation, welche für die Instandhaltung der öffentlichen Straßen und Wege in und bei der Stadt zu sorgen habe, den mehrberegten Feldweg ohne vorherige Anfrage bei dem Stadtrathe und den Stadtverordneten hergestellt habe, dies, sobald das Erforderniß hierzu vorhanden und man annehmen könne, daß der Bau nicht zu kostspielig worden, in ihrem Befugnisse liege.

Auf die Erklärung seiner Baudeputirten widersprach das Collegium einem Mitwirken und Mitwissen derselben in dieser Sache, und beschloß, sich zuvörderst genaue Kenntniß von dem Betrage der gesammten auf den Bau dieses Weges verwendeten

Kosten  
rathe ein

erklärte  
tokoll  
Stadtra  
in N  
ihm od  
sondern  
erlassen

gab die  
geprüfte

die  
die  
die  
und

Im Allg  
funden  
machen  
beantrag  
wähnter

außenst  
des Col

auch sof  
selbe w  
Reste n  
beigetri  
Hier

Def

Da

unterze  
strom  
Sunn  
holz b  
oder  
kaufen  
eingela

anbera  
auf de

erschei  
weisen  
Bedin  
gewärt  
Berstei

Kosten zu verschaffen und deshalb von dem Stadtrathe eine Specification derselben zu erbitten.

2.

erklärte das Collegium auf die Punkt 7 des Protokolls von voriger Sitzung erwähnte Anfrage des Stadtrathes, daß die beiden erwähnten Annoncen in N<sup>o</sup> 29. und 31. des Wochenblattes nicht von ihm oder in Folge seines Beschlusses herrühren, sondern von seinem Herrn Vorsitzenden privatim erlassen sind.

3.

gab die Rechnungsdeputation nachstehend von ihr geprüfte Rechnungen zurück, als:

- die Todtenackerkassen-Rechnung,
  - die Hospitalkassen-Rechnung,
  - die Kriegsschuldenkassen-Rechnung
- } vom Jahre 1843.

und die Schulgelder-Rechnung  
Im Allgemeinen waren solche sämtlich richtig befunden worden und Erinnerungen dagegen nicht zu machen gewesen, daher auch deren Justificationen beantragt wurden. Nur hinsichtlich der zuletzt erwähnten hielt die Deputation die in derselben mit

485 R<sup>th</sup> 10 N<sup>gr</sup> 8 o<sup>z</sup>.

außenstehenden Reste werth, sie der Berücksichtigung des Collegii zu empfehlen. Dieses vereinigte sich auch sofort zu dem Antrage beim Stadtrathe: „Derselbe wolle Verfügung treffen, daß künftighin die Reste möglichst vor Abschluß der Rechnung streng beigetrieben würden.“

Hierauf Schluß dieser Sitzung Abends 7 Uhr.

## Öffentlicher Grundstücks-Verkauf.

Da nach eingeholter hoher Genehmigung die unterzeichneten Behörden mehrere, am Ischopau-Fluss in der Nähe des Sachsenburger Amtsdorfes Sunnersdorf gelegene, zum Theil mit Laubholz bestandene Parzellen, entweder im Ganzen oder Einzeln im Wege des Meistgebots zu verkaufen beabsichtigen; so werden alle Kauflustige eingeladen, in dem auf

den 16. September 1844

anberaumten Versteigerungstermin, an Amtsstelle auf dem Schlosse zu Sachsenburg, Vormittags zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und, nach Eröffnung der einschlagenden Bedingungen, ihre Gebote zu thun, sodann aber gewärtig zu sein, daß Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung begonnen, auch dabei demjenigen,

der nach dreimaligem Ausruf das höchste Gebot behält, das betreffende Grundstück zugeschlagen werden wird.

Chemnitz, Rossen und Sachsenburg, am 7. August 1844.

Die Königliche Amtshauptmannschaft zu Chemnitz.

Freiherr von Biedermann.

Königliches Forstamt Frankenberg mit Sachsenburg.

von Seiddorf. Gensel. Bach.

## Bekanntmachung.

In der Fischerschänke zu Sachsenburg sollen die für die Unterhaltung der

Chemnitz-Mittweida-Leisniger-,  
Chemnitz-Frankenberg-Haynicher-, und  
Mittweida-Haynicher Chaussee,

sowie der

Frankenberg-Mittweidaer-,  
Frankenberg-Flöhaer- und  
Berthelsdorfer Kohlen-Straße, des Amtes Sachsenburg,

auf das Jahr 1845 nöthig werdenden Steinfuhr-löhne

nächsten 4. September a. c.

Nachmittags 2 Uhr licitanto an den Mindestfordernden verbunden werden, wozu sich erstehungs-lustige Fuhrleute recht zahlreich einsinden mögen.

Rentamt Frankenberg mit Sachsenburg, den 24. August 1844.

Bach.

## Bekanntmachung.

Denen, die sich für die Bibelverbreitung interessieren, mache ich andurch bekannt, daß auf meine in diesem Blatte ausgesprochene Bitte bei Herrn Rahfeld hier 2 R<sup>th</sup> 11 N<sup>gr</sup> 5 o<sup>z</sup> und bei mir 5 R<sup>th</sup> 28 N<sup>gr</sup> 9 o<sup>z</sup> theils aus der Stadt, theils aus eingepfarrten Dörfern eingegangen sind, so daß ich mit Einschluß von 10 R<sup>th</sup> — 5 o<sup>z</sup> Erlös von verkauften Bibeln die Summe von 18 R<sup>th</sup> 10 N<sup>gr</sup> 9 o<sup>z</sup> an die Hauptbibelgesellschaft zu Dresden habe abliefern können. Indem ich den bereitwilligen Gebern herzlich danke, bemerke ich, daß milde, dem edlen Zwecke gewidmete Spenden jederzeit gern angenommen werden, daß das Verzeichniß der Gaben zur Einsicht bei mir stets bereit liegt, daß ich zu den von den ursprünglichen 60 noch vorrathigen 16 neuerdings wieder 30 Bi-

beim zur Befriedigung weiteren Bedarfs für jedermann, für Arme um ermäßigten Preis, bekommen habe, und daß ich, wie allen Beförderern der guten Sache unter uns, so dem Herrn Buchdrucker Rosberg für die unentgeltliche Aufnahme der auf diese Angelegenheit bezüglichen Annoncen, von Seiten der Dresdner Hauptbibelgesellschaft den freundlichsten Dank abzustatten beauftragt bin.

Frankenberg, den 28. August 1844.

M. Körner, P.

### Leinsaat- und Getraideverkauf.

Leinsaat, schöner Qualität, à Schfl. 4 *Rgr.*  
22 *Rgr.*, Weizen 3 *Rgr.* 20 *Rgr.*, Korn 2 *Rgr.*  
15 *Rgr.* à Schfl., empfiehlt zu jeder Zeit das  
Getraide- und Commissions-Geschäft

J. G. Schindler,

Neustadt-Dresden, Klosterstraße N<sup>o</sup> 9.

### Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir, mein vollständig assortirtes Drechslerwaaren-Lager, als auch die damit in Verbindung gebrachte Niederlage von Holz-, Spiel- und Schachtelwaaren aller Art zum bevorstehenden Jahrmarkte bestens zu empfehlen. Alle, die mich mit Ihrem gütigen Vertrauen beehren, auf das Solideste zu bedienen, werde ich mir stets die angenehmste und erste Pflicht sein lassen.

Frankenberg, den 30. August 1844.

Robert Nägler, Drechsler.

### Das Wanduhren-Lager von C. A.

Mertig in Frankenberg

empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Jahrmarkte, wie auch für immer, mit den verschiedensten Sorten Wanduhren aufs Beste und verkauft solche unter jähriger Garantieleistung.

Auch werden alle Reparaturen solcher von demselben angenommen und aufs Solideste ausgeführt.

Sein Local befindet sich am Markte bei Herrn Bäckermeister Nielius, und ist an der Firma zu erkennen.

**A**nzeige. Heutigen Sonnabend wird von mir gebraut, und vom nächsten Montag an sind gute neue Weißbisen, à Kanne 1 *Rgr.*, zu haben bei Gottfried Mergel in der Garküche.

### Ausschrotbier

aus der Gährkammer ist von künftiger Mittwoch, den 4. Sptbr., an, zu haben bei Gottfried Mergel in der Garküche.

### Turnerei.

Bei der, Mittwoch, den 28. August, im Hammer abgehaltenen Versammlung zur Begründung einer Turnanstalt waren 38 junge Leute zugegen, die sich als Mitglieder anmeldeten. Es wurden bei dieser Gelegenheit die Hauptgegenstände berathen und entschieden, ein Ausschuss erwählt, so daß dieses Institut von dato an als constituirt zu betrachten ist. Alle die, welche dem Vereine noch beitreten wollen, haben sich bei Herrn Julius Schiebler ehemöglichst anzumelden.

Frankenberg, den 30. August 1844.

Der Ausschuss des Turnvereins.

### Dank und Empfehlung.

Auf den 9. September dieses Jahres verlege ich mein bisher betriebenes Kram- und Materialgeschäft in mein dazu zweckmäßig neuverbautes Haus. Ich danke allen meinen werthen Kunden für das bisher geschenkte Wohlwollen, und bitte Sie nun freundlichst, mir auch im neuen Hause Ihr gütiges Vertrauen zu schenken. Ich werde stets bemüht sein, Sie Alle mit guter Waare und möglichst billig zu bedienen.

Friedrich Wilhelm Delschlägel  
in Niederlichtenau.

### Logisveränderung.

Daß ich mein bisheriges Logis verlassen habe, und von heute an im Hause des Herrn August Froscher am Markte wohne, zeige ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ganz ergebenst an.

Frankenberg, den 22. August 1844.

G. Hohl, Barbier.

### Logisveränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr bei Herrn Schreckebach, sondern in dem früher Herrn Werner gehörig gewesenen Hause, an der Chemnitzer Straße,

wohne. nung um Arbeit u bemüht s

Freitag Dresden den Dor

men zum sprechen, klären, scheerer angebrac auf die keinem anlaßt Fran



Bef pelsteuer Wenge

Gesf welcher sofort der Er

Gesf und br im Rec in eine Kaufm haften finden. tig, di

Gesf mittag mann derselb

wohne. Ich bitte auch in meiner neuen Wohnung um gütiges Zutrauen, was ich durch gute Arbeit und reelle Bedienung stets zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Friedrich Agsten, Sattlermstr.

### **A n z e i g e.**

Freitags, den 6. Septbr., Gelegenheit nach Dresden. Darauf Reflektirende mögen sich bis den Donnerstag melden bei

F. Nötsch, Klingbach N<sup>o</sup> 43. | 39.

Um mehrern meiner Ehre und gutem Namen zuwiderlaufenden bösen Gerüchten zu widersprechen, sehe ich mich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß ich die von mir gegen den frühern Tuchscherer Hrn. Hempel hier bei hiesigem Justizamte angebrachte Klagsache wegen übler Nachrede, bloß auf die inständige Bitte Hrn. Hempels — sonst aus keinem andern Grunde — zurückzunehmen mich veranlaßt sah.

Frankenberg, den 30. August 1844.

A. Panger, Graveur.

150 R<sup>th</sup> — — — Mündelgelder sind gegen hypothekarische Sicherheit sofort auszuliehen durch

Carl Paul Ferber  
auf dem Steinwege.

Bekanntmachung. Die Frankenger Steuer-Einnahme befindet sich jetzt in Herrn Benzels am Stadtberge Hause N<sup>o</sup> 124.

Gesuch. Ein junger Mensch von 14 Jahren, welcher Lust hat die Formstecherei zu erlernen, sucht sofort ein Unterkommen. Wer? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junger Mensch, Sohn rechtlicher und braver wenn auch armer Eltern, der übrigens im Rechnen und Schreiben fertig sein muß, kann in einem hiesigen Comptoir, in welchem er zum Kaufmann herangebildet wird, unter sehr vortheilhaften Bedingungen ein sofortiges Unterkommen finden. Die Expedition dieses Blattes ist erbötig, die nöthige Nachweisung zu geben.

Gefunden. Am vergangenen Donnerstag Nachmittags wurde bei der Fabrik der Herren Uhlemann u. Panssch von einem armen Arbeiter in derselben, ein großes Umschlagetuch (f.g. Decke) gefun-

den. Der sich legitimirende Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Expedition dies. Blts. wieder erhalten.

Gefunden wurden am Sonntag, den 25. August, in Herrn Nische's Zelt auf dem Revueplatze ein Paar Glacehandschuhe. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche, gegen Erstattung der Insertionsgebühren, zurück erhalten beim Webermstr. Carl Heinrich Döring in der Rathsgasse.

Verloren wurde am Montage von Hrn. Bäckermeister August Rüdiger's Wohnung bis in die Nähe der Seidenfabrik ein kleiner Schlüssel. Man bittet, solchen gegen eine Belohnung in der Wochenblatterpedition abzugeben.

Verloren wurde am vergangnen 22. d. M., den Donnerstag Abends, auf dem Revueplatze eine Seitengewehr-Scheide. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Verloren wurde am letzten Sonntage zwischen Mittags 12 und 1 Uhr von der Neustadt bis am Stadtberg ein halbsidnes Westenflecken, mit grünlichem Grund und weißen Fäden. Der Verlust trifft einen Dürstigen, welcher den ehrlichen Finder dringend um Abgabe, gegen eine kleine Erkenntlichkeit, in der Wochenblatterpedition bittet.

\* \* Am Dienstage vor 8 Tagen, den 20. August, ist mir im Hammer bei der Versammlung des Militärvereins eine ganz neue schwarze Tuchmütze, mit gelbem durchbrochen Leder gefüttert, und die Buchstaben J. D. Z. enthaltend, abhanden gekommen, dafür aber eine bedeutend alte und defekte zurückgelassen worden. Der jetzige Inhaber ersterer wird aufgefordert, solche sofort in den Hammer retour zu bringen; wenn er aber unehrlich ist, hat er die baldigste Entlarvung zu fürchten.  
J. D. Böllner.

Morgenden Sonntag pünktlich zu leistende Einzahlung der fälligen Beiträge zur Vereins-Krankenkasse an den Herrn Cassirer Crusius.

Einladung. Den Jahrmarkt-Montag wird im Kuchenhause öffentliche

## **Tanzmusik**

gehalten und dazu höflichst eingeladen von  
Bogelsang.

### Bekanntmachung.

Künftigen Jahrmarktsdienstag,  
den 3. Septbr. d. J.,  
soll von der hiesigen Scheibenschützengesellschaft,  
den Statuten gemäß,

#### der Abschuss,

Tags darauf, Mittwoch, den 4. Septbr. d. J.,  
(zum Constitutionsfeste) Nachmittags 2 Uhr,  
aber noch ein **Prämien-Freischießen** nach der  
Scheibe gehalten werden.

Zu jedem Tage werden daher alle Diejenigen  
höflichst eingeladen, welche hieran Vergnügen fin-  
den und Theil nehmen wollen.

Hierbei machen wir jedoch zugleich das gesammte  
hiesige Publikum auf die in N<sup>o</sup> 22. des hiesigen  
Wochenblattes d. J. erlassene Warnung des wohl-  
löbl. Stadtrathes vom 25. Mai d. J., wegen Ver-  
meidung der Schußlinie zu diesen beiden Tagen,  
aufmerksam und bitten, solcher allenthalben nach-  
zukommen.

Frankenberg, den 28. August 1844.

Das Directorium des hiesigen Bür-  
gerschützen-Corps.

### Einladung.

Bevorstehenden Jahrmarkt-Montag und Dien-  
stag wird auf meinem Saale öffentliche Tanz-  
musik gehalten, wozu ich alle Gönner und Freunde  
hiermit ergebenst einlade.

August Wagner.

### Ergebenste Einladung.

Bevorstehenden Jahrmarkt-Montag und Dien-  
stag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten,  
wozu ich hierdurch einlade.

Petschow.

### Einladung.

Morgenden Sonntag ist in den 3 Rosen öffent-  
liche Tanzmusik, wozu höflichst einladet

Heinrich Ruhm.



### Schützenhaus zu Frankenberg.

Morgenden Sonntag wird hier selbst öffentliche  
Tanzmusik gehalten, wozu ich höflichst einlade.

Auch ersuche ich alle meine Freunde und Gön-

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

ner, mich künftigen Dienstag und Mittwoch, zur  
Feier des Abschusses des löbl. Bürgerschützen-Corps  
und resp. des Constitutionsfestes, recht zahlreich mit  
Ihrem gütigen Besuche zu beehren. Für eine reelle  
Bewirthung werde ich bestens Sorge tragen.

Heinrich Zahn.



### Literarische Anzeige.

Bei mir ist wieder vorrätzig:  
Neuestes und allgemeines Kartoffelkochbuch für Je-  
dermann. 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.

Neues und unentbehrliches Kochbüchlein für Stadt  
und Land. 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.

### Billigstes Taschenliederbuch:

**129 Lieder 3 Neugroschen.**

(Hier gutgewählte Volkslieder noch nicht einen  
Pfennig.)

Jeden bei mir nicht vorrätzigem literarischen Ge-  
genstand besorge ich pünktlichst und in kürzester Zeit.  
C. G. Rosberg.

### Getraide-Marktpreise.

Roswein, den 27. August 1844.

Weizen	4 Ngr	4 —	8 Ngr.
Korn	2	20 —	25
Gerste	2	2 —	5
Hafer	1	8 —	10

### Brod- und Semmeltage in Frankenberg.

2 N. ordinair hausback. Roggenbrod	1 Ngr.	2 Sch.
4 = desgleichen	2	4
6 = desgleichen	3	6
2 = feineres hausback. Roggenbrod	1	4
4 = desgleichen	2	8
6 = desgleichen	4	2
— = 25 Lth. Semmel	1	2
— = 12 F. desgleichen	—	6
— = 9 = Stollchen oder Weißbrod	—	3
— = 18 = desgleichen	—	6

Das Sonntagsbacken ist, des Jahrmarkts hal-  
ber, an sämtliche Bäckermeister freigegeben.

### Brau-Nachricht.

Im Laufe dieser Woche haben liches Bier brauen  
lassen: Gottfr. Naumann, Carl Nielius und  
Gottfried Nerge.

F  
N  
Sebe  
Ngr. 5  
Anzeig  
aufgenc  
In  
Böh  
Nid  
Der  
S  
N  
W  
um  
E  
Lüge  
und  
Red  
M  
Rac  
Bie  
Bon  
S  
Bae  
Bae  
Kon  
F  
Kün  
Dan  
Rein  
D  
Der  
Ba  
Sel  
D  
Das  
Ba  
Dbe  
E  
Alle